

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)**

256 (3.11.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-655522](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-655522)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annonsen-Expedition von J. Böttner. Rastbek: Herr Post-Expediteur Bönnich. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 256.

Oldenburg, Freitag, den 3. November 1893.

XXVII. Jahrgang.

### Siezu eine Beilage.

#### \* Der Prozeß gegen die Falschspieler und Wucherer von Hannover.

Oldenburg, 3. November.

Das Drama, welches sich in den letzten zehn Tagen im Gerichtssaale zu Hannover abgepielt, ist zu Ende; das Stück ist für die Deffentlichkeit ausgepielt, nachdem jene nun auch von der Justiz gerichtet, welche in dem Drama eine so traurige Rolle gespielt. Ist auch der Vorhang über dieses Stück, welches uns ein so häßliches Sittenbild entrollt, gefallen, die Wirkung wird hoffentlich noch lange andauern. — Wir wissen von den alten Germanen, unserer Vorfahren, daß sie leidenschaftlich dem Spiel ergeben waren, so leidenschaftlich, daß sie Haus und Hof, Weiber und Kinder, und am Ende noch sich selbst in die Knechtschaft verpielteten. Auch dem heutigen Deutschen hatet noch immer etwas von dieser alten germanischen Leidenschaft an, wenn es auch nicht im entferntesten mehr zu jenen Extravaganzen kommt, die frühere Tage gesehen haben. Ob doch Dr. Friedmann in seiner glänzenden Verteidigungsrede dem Richterkollegium zu bedenken, daß wir in dieser Beziehung ja alle Sünder seien! Angenommen, — aber, Herr Rechtsanwalt, a potiori fit denominatio, und zu beneiden sind wahrlich nicht jene Juristen, welchen die Aufgabe zugefallen war, das unaußere Spielerskonjunktium von Hannover zu verteidigen und ihr verbrecherisches Treiben zu beschönigen. Der Spielerprozeß hat uns von neuem gezeigt, welche Opfer der Spielteufel noch immer fordert. Alle Bemühungen, dem Hazardspiel oder ähnlichen Spielen den Garaus zu machen, sind fruchtlos geblieben, werden auch wohl fruchtlos bleiben, — haben wir doch sogar in unseren kultivirten Europa, in dem man feinem Hunde in den Schweiß treiben darf, ohne bestraft zu werden, noch öffentliche Spielbanken, die gewerbmäßig charakterlose Spieler so weit bringen, daß sie ihr sinnloses Spiel mit einer Angel vor den Kopf bestücken. Der Hannoverische Spielerprozeß, welcher zeigt, wie ein gewissenloses Konjunktium, dem man kein Gewerbe eigentlich an der Stirn ablesen mußte, sich Opfer auswählt und hinterher plündert, bringt eigentlich nichts Neues. Er zeigt nur wieder einmal schlagend, wie ungemein weit das lichtscheue Treiben solcher Ganner geht. Und ob die entlarvte Falschspieler-Gesellschaft von Hannover wohl die einzige ihrer Art ist, die in deutschen Reiche sich umhertreibt und unter denen sich ihre Leute auswählt, welche noblen Passionen huldigen und über die Mittel zu solchen mindestens zu verfügen scheinen? Es ist gewiß sehr zu bedauern, daß junge Leute von Rang und Stand in einer Nacht, wie der Hannoverische Prozeß wieder gezeigt, ein Vermögen in einem geistlosen Spiel vergeuden. Es kann solches Treiben nur das Murren jener Kreise vermehren, welche, oftmals darben, von einem Tage zum andern mit Pfennigen zu rechnen gezwungen sind. In vorliegendem Falle sind es zumeist junge Armeesoldaten, welche diesen Zierden der Anklagebank, wie ein Samuel Seemann, ein Louis Abter und Genossen, in die Hände gefallen sind, und es ist zu hoffen, daß der oberste Kriegsherr, welcher sich schon als junger Prinz als ein außerordentlich entschiedener Gegner des Spiels gezeigt hat, seinem seine Stimme erschallen läßt.

Aber was soll nun mit diesen, ähnlichen und anderen Gesellschaftsmarozern werden, die überall aufstauen, wo sie Verdienst wittern, und verschwinden, sobald ihnen die Luft nicht mehr rein scheint? Ob nun Spieler, Wucherer oder Wettarrangeure, einzel, sie sind die schlimmsten Geschwüre der menschlichen Gesellschaft, und es ist nicht einzugehen, warum nicht auch für diese Sorte Leute die Pforten des Zuchthaus offen stehen, wenn sie gefaßt werden. Nach § 284 des Reichsstrafgesetzbuchs wird z. B. mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft, wer aus dem Glücksspiel ein Gewerbe macht. Nach § 302a des Strafgesetzbuchs:

„Wer unter Ausbeutung der Notlage, des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit eines andern für ein Darlehn oder im Falle der Stundung einer Geldforderung sich oder einem Dritten Vermögensvorsicht verschaffen oder gewähren läßt, welche den üblichen Zinssfuß übersteigt, daß nach den Umständen des Falles die Vermögensvorsicht in auffälligen Mißverhältnissen zu der Leistung stehen, wird wegen Wuchers mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und zugleich mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft. Auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.“

Unser Strafgesetzbuch ist furchtbar human gerade den noblen Spielhunden gegenüber. Verdient ein gewerbmäßiger Glücksspieler, ein Wucherer dem Schonen, weil er noble Passionen ausnutzt? Ein Dieb, der wiederholt sein Metier betreibt, wandert schließlich in's Zuchthaus; Wucherer, Schwindelgeduldner, Spieler u., die eine Anzahl Familien unglücklich gemacht, schlüpfen oft genug durch die Maschen des Gesetzes und kommen mit ein paar Monaten oder höchstens einigen Jahren Gefängnis davon. Von der Bevölkerung wird gerade diese Urteilsprechung, wie sie wieder in Hannover erfolgt ist und nach dem Strafgesetzbuch ja auch nicht anders erfolgen konnte, sehr peinlich empfunden. Das Volk ist mit Recht empört über die Vorgänge, welche der hannoversche Prozeß enthielt, und dieser allgemeinen sittlichen Entrüstung entspricht nicht die über die Schuldigen verhängte verhältnismäßig geringe Strafe, wie sie durch die Gesetzesparagrafen vorgezeichnet ist. Dieses Gefühl der Entrüstung wird aber nicht allein hervorgerufen durch das schändliche Treiben der bestraften Wucherer und Falschspieler, sondern auch, und zwar vor allem, durch die unglückliche Leichtsinngigkeit ihrer Opfer. Und in der That, es ist ein eigentümliches, ein schreiendes Bild, daß, während man von der Notlage dieser und jener Bevölkerungsklasse spricht, zu gleicher Zeit Tausende und Abertausende in wenigen Stunden in sinnloses Spiel vergeudet werden. — Spiel und Wette hängen, wie der Prozeß in Hannover gezeigt hat, eng mit einander zusammen, die Staatsgewalt fördert das Hazardspiel mit allen seinen unheilvollen Folgen, indem sie dem Wetttrabel freien Lauf läßt. Das Totalisator-Unterwesen bei den großen Wettrennen ist genugsam bekannt. Will man nun nicht gleich einen dicken Strich durch dieses ganze Unterwesen machen, nun, so besteuere man wenigstens die Wette ganz gehörig. Wie verlaudet (siehe „Politischer Tagesbericht“), soll man bei der schwebenden Reichssteuerreform dem auch an den Totalisator gedacht und beschlossen haben, ihn mit einer höheren Steuer als bisher zu belasten. Am besten wäre es freilich, wenn mit der unglücklichen Einrichtung des Totalisators, diesem Grundübel der ausgearteten Spielwelt, gänzlich aufgeräumt würde. —

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 3. November.

— Der Spielerprozeß in Hannover — so wird uns aus Berlin geschrieben — soll Veranlassung dazu geben, der auch in Berlin herrschenden Spielsucht seitens der Polizei erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wie in Paris, so soll auch in Berlin die Einrichtung einer ständigen Abtheilung der Polizeidirektion zur Bearbeitung des dann notwendigen umfangreichen Recherchedienstes geplant sein. Um der Spielwelt im Offizierskorps wirksam zu steuern, soll die Abgabe einer ehrenrührigen Verpflichtung, nicht zu spielen, von den Offizieren gefordert werden. — Die „Nat. Ztg.“ widmet dem Hannoverischen Prozeß ein Nachwort, in welchem sie für strenge staatliche Maßnahmen gegen das Spielen im Offizierskorps eintritt und fordert, daß das Hazardspiel ein für unehrenhaft erklärt werden möge.

— Unter den Gegenständen, die nach den neuen Steuerordnungen bluten sollen, befindet sich, wie schon im Leitartikel erwähnt, auch der Totalisator, der bereits früher als „Lotterie“ betrachtet wurde und den auf Lotterielose zu entrichtenden Stempel tragen mußte. Die Erhöhung, von der er jetzt mitbetroffen wird, beträgt 60 pCt. Bei Besprechung dieses Antrages im Reichstage wird man zweifelsohne dem Wesen oder Unwesen des Totalisators eine über die steuerpolitischen Gesichtspunkte hinausgehende Beachtung schenken. Den unmittelbaren Anlaß hierzu bietet der Prozeß in Hannover. Es hieße aber die Bedeutung des Totalisators unter-

schätzen, wenn man glauben wollte, daß er nur auf die Offizierskreise Einfluß hat. Als man ihn bei den Wettrennen gefaßt, ging man von der Ansicht aus, daß durch ihn die für noch schädlicher erachteten Buchmessen verhindert werden würden. Dieser Zweck ist nun einerseits nicht erreicht worden, denn das Geschäft der Buchmacher blüht nach wie vor an den Rennplätzen, wohl aber hat man das Spiel bei den Rennen durch die gesetzliche Duldung des Totalisators zu einer gewissenmaßen unter dem Schutze des Gesetzes stehenden Einrichtung gemacht und geradezu gefördert. Angehörige von Ständen, die an sich den Rennen und noch mehr der Pferdequart ganz fernstehen, sind durch den Totalisator regelmäßige Besucher der Rennplätze geworden, und diejenigen, denen ihre Beschäftigung den Besuch nicht erlaubt, spielen unter Vermittlung der Wettagenturen, die wie Pflze aus der Erde wachsen. Es handelt sich dabei um einen großen, unter gekanntem Wohlleben aufstrebenden Uebelstand, um das Aemittieren der Spielwelt in die weitesten Kreise. Der Totalisator ist für die meisten Spieler die Elementarschule des Spiels gewesen, nicht nur für Offiziere, sondern, wie gesagt, für Mitglieder aller Klassen. Wenn eine Erhöhung des auf ihm lastenden Stempels abgesehen werden sollte, so würde das sicher nicht aus Sympathie für diese Einrichtung geschehen, sondern nur, weil man sich vielleicht die Frage wird vorzulegen haben, ob man nicht besser thut, mit dieser Einrichtung überhaupt ganz aufzuräumen.

Von Emin Pascha. In Bagamoyo sind, wie das amtliche „Kolonialbl.“ mitteilt, in letzter Zeit wieder Gerüchte verbreitet gewesen, wonach Emin Pascha, der bekanntlich von Arabern ermordet sein soll, in Niangwe geblieben worden sei, ohne daß man den Ursprung derselben hat bestimmen nachweisen können. Mariano, dem langjährigen Begleiter Emin Pascha's, ist über den Aufenthalt desselben nichts bekannt. Ueber diese Frage hat sich auch Mr. Stokes in einem von Uffongo, den 16. Mai d. J. datirten Brief geäußert. Danach hat er in Unbute, innerhalb des Gebietes der Zuerge, noch einen eigenhändigen Brief des Pascha's vom 6. Okt. 1892 gesehen und dort gehört, daß Emin mit dem Araber Seif bin Abedi zusammen Kilonga Longa verlassen und sich nach dem Kongo gewandt habe. Mr. Stokes hat diese Mitteilungen nach seiner Ankunft an der Küste mündlich noch dahin ergänzt, daß er sich bis in den Dezember hinein nicht weit von dem Orte aufgehalten habe, wo nach Tippu Tippus Nachrichten die Ermordung des Pascha's stattgefunden haben soll; er will aber nichts davon erfahren haben. Er ist deshalb der Ansicht, daß die Nachricht nicht richtig sein könne, da ihm ein solches Ereignis jedenfalls hinterbracht worden wäre.

— Aus Hamburg wird gemeldet: Die hiesigen Mitglieder des Deutschen Tabakvereins beschlossen einstimmig, bei dem Hauptvorstand für die gegen die Tabakfabriksteuer gerichtete Gesamtpetition durch ganz Deutschland vorzulegen zu werden und sofort nach Bekanntgabe des Entwurfs eine allgemeine Protestversammlung zu veranstalten. Die ganze Petition zählt bis heute 15,000 Unterschriften.

— Ueber einen deutsch-französischen Grenz-zwischenfall wird aus Straßburg gemeldet: Der deutsche Förster Nieß aus Plaine bei Schirmeck traf am 1. Novbr. 5 französische Wilderer auf deutschem Gebiet, 200 Meter von der Grenze entfernt. Die Wilderer schossen zuerst; der Förster blieb unverletzt und tötete 2 Wilderer. Der Staatsanwalt und das Gericht begaben sich sofort an den Thortort. — Nach einer späteren Meldung stellten der Staatsanwalt und die Gerichtsbehörde fest, daß der Förster Nieß bei der Tötung der zwei französischen Wilderer im Falle der Nothwehr gehandelt habe.

### Ausland.

#### Oesterreich-Ungarn.

Zur Ministerkrisis wird aus Wien gemeldet: Gerichtsweise verlaudet, daß das Herrenhausmitglied Graf Franz Falkenhayn (der liberal-konserverativen Partei angehörend) aufgegeben worden ist, die Neubildung des Kabinetts zu übernehmen.

Frankreich. Der frühere Minister Ledroff spricht im „clair“ das dringende Verlangen aus, dem französischen Volke möge von zukünftiger Seite endlich volle Aufklärung darüber gegeben werden, ob ein französisch-russischer Allianzvertrag vorliegt oder nicht.

— Das russische Geschwader, welches nach der Abfahrt von Toulon bekanntlich Niaccio auf Corfica angelangt hat, verbleibt dort bis Ende der Woche. Wie aus Niaccio berichtet wird, werden auch dort der Admiral und seine Offiziere mit Ovationen seitens der Bevölkerung überhäuft.

#### Großbritannien.

Die Truppen der britischen Südafrikakompagnie haben mit Hilfe zahlreicher Schnellfeuergeschütze die wilden Scharren des Matabelkönigs Lobengula total geschlagen und hiernach die feindliche Hauptstadt niedergebrannt. Die Schwarzen schlugen sich außerordentlich tapfer und gingen in stärkster Feuer immer wieder auf ihre Feinde los, aber

die zahlreichen Mitrailleusen und Schnellfeuergechöge waren die tapferen Schwarzen hundertweises nieder. Ihr Verlust an Toden und Verwundeten wird auf über 3000 geschätzt. Als die Angriffe der Matabele zu ermann begannen, gingen die Engländer vor und stachen alles nieder, was ihnen in den Weg kam. Die Unterwerfung Lobengul's wird erwartet, womit die Expedition beendet ist. Was mit seinem Lande geschehen soll, darüber wird die englische Regierung entscheiden.

**Erbsien.** Aus Belgrad wurde gestern folgende Schauermärchen gemeldet: „Der frühere Justizminister Veli mirawitsch, einer der reichsten Bürger Belgrads, wurde am Mittwoch Morgen entsetzlich verumwelt in seinem Bette aufgefunden. Der Kopf war vom Kumpfe getrennt und die Brust zeigte acht Stichwunden, die auf einen gräßlichen Kampf hindeuten. Die im Schlafzimmer befindliche Kasse war erbrochen und ihres gesamten Inhaltes beraubt. Die Polizei ist in fieberhafter Thätigkeit. Von den Thätern hat man bisher keine Spur. — Das Wiener k. k. Telegraphen-ferrepondenzbureau erklärt heute auf Grund authentischer Belgrader Nachrichten diese Meldung für vollständig unwahr.

### Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land.“

**BTB. London, 2. Novbr.** Die „Times“ melden aus Philadelphia: „Das Schatzamt stellte fest, daß die Ausgaben im Oktober die Einnahmen um 5 Millionen Pfd. Sterling übersteigen, seit Juni um 24 Millionen. Die Zollnehmungen ergeben seit Juni eine Verminderung von 19 Millionen.“

**BTB. London, 2. November.** Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Capstadt von heute berichtet, fand der bereits gemeldete Kampf mit den Matabeles am 31. Oktober ungefähr 35 Meilen von Bulawayo statt. Die Streikräfte der südafrikanischen Kompanie befanden sich im Lager, als sie von den Matabeles angegriffen wurden, dieselben wurden jedoch durch das vernichtende Feuer der Engländer zurückgeworfen. Die Verluste der südafrikanischen Kompanie betragen 3 Tote und 6 Verwundete, die Matabeles verloren 500 Tote und Verwundete.

**BTB. Madrid, 2. Nov.** Nachrichten aus Mexiko melden: Das Feuer, welches seit gestern Morgen andauert, sei überall eingestelt worden. Diejenigen Kabylenstämme, welche bisher neutral geblieben, sollen beabsichtigen, sich gegen Spanien zu erklären.

**BTB. Madrid, 2. Nov.** Infolge der Nachricht, daß in Mexiko eine Versammlung von Spaniern glückliche Erfolge in Marokko müßte und gegen die Falschung der englischen Presse protestierte, sollte ein Meeting veranstaltet werden. Da die Genehmigung der Regierung nicht eingeholt war, wurde das Meeting aufgelöst. Infolgedessen fanden abends in den Straßen von der Präfektur bis zur französischen Botschaft Manifestationen statt. Die Gendarmerie gab mehrere Schüsse ab. 3 Gendarmen erlitten Verletzungen. Vor der französischen Botschaft war eine größere Anzahl Polizisten und Gendarmen aufgestellt, um eine Annäherung der Manifestanten zu verhindern. 23 Personen wurden verhaftet, darunter Emile Prieto, der Direktor eines republikanischen Blattes.

**BTB. Paris, 2. Nov.** Den Zeitungen zufolge belief sich der Ertrag der Vorfahrt für die Zeit von Anfang Juni bis Ende September auf über 2 Millionen Francs; fast die ganze Summe entfällt auf die Pariser Börse.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion willkommen.

Dienstag, den 3. November.

\* **Se. K. H. der Großherzog** hat gestern Vormittag in Begleitung des Herrn Major v. Wangenheim das Theater besucht.

\* **Die Eröffnung des Landtags** wird sichere in Vernehmern nach am 10. November d. J. erfolgen.

\* **Personalien.** Se. königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, vom 1. Dezember d. J. an den Revisions-oberkontrollen Heeren zu Nordstam mit der Verwaltung der Geschäfte eines Bureauvorstands am Staatsarchiv bei der Zollverwaltung und der Hauptamtsassistenten Tolle zu Oldenburg mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Revisionsoberkontrollen zu Nordstam einzuweilen zu beauftragen.

\* **Kunstnotiz.** Im Fenster der Dänischen Kunsthandlung sind seit vorgestern hervorragende Neuheiten ausgestellt. Vor allem zieht ein prachtvoll wiedergegebenes Bild unseres Altdeutschländlers die Blicke auf sich, gefolgt von Noth nach dem letzten Porträt des berühmten Bismarckmalers und Freundes Lenbach. Beim Umsehen leitet die Aufmerksamkeit der Behandlung zurück auf zwei Rembrandt'sche Bilder, von Dafe nachgebildet, zu oberst sein Selbstporträt, darunter „Die Synode der Amsterdamer Tuchmadergilde“, eine Anzahl vorzüglicher Köpfe, an denen hauptsächlich der überall vertheilte, sorgfältig abgegebene Gesichtsausdruck Interesse erweckt. Daneben sehen wir zwei Originaldarstellungen von Michel, Händel und Brahms, bei denen namentlich in der Auffassung des großen modernen Komponisten die Madrienerl Altgerodentliches geleistet hat. Das große Figurenbild Meiffoniens mit der Bezeichnung 1806, Napoleon die Schlacht bei Jena darstellend, erraut durch die meisterhafte, lichtvolle Nachbildung. Die Landschaft wird durch zwei Selbstbilder vertreten, eins von Beader, ein Stück englischer Küste zeigend, und eins von Julian Kir, der herandrängende Wogenmassen plastisch und voller Bewegung wiedergibt. Im Fenster der Ferd. Schmidt'schen Buchhandlung liegen einige Nachbildungen des großen Farben- und Tonmalers Böcklin, unter denen sein Selbstporträt, das ihn dem hinter ihm stehenden Tod laufend zeigt, besonderes Interesse erregt. — Bei Ludwig Fritschel am Dammt ist eine gute Nachbildung (farbiger Lichtdruck) der „Wärter“ von Klaus Meyer und ein reizendes „Duet“ von Franz Simon ausgehängt. — Auch in den Fenstern der Buchhandlung von Max Schmidt am Theaterwall erblinden wir anziehende Neuheiten als „Verstorbener“ mit Hochgebirgsuntergrund von A. Weber, rüdt von Krauskopf, eine Originaldarstellung von Mannfeld, Rathaus und

Kirche von Löwen zeigend, und zwei Wasserbilder von Schulze. Eins stellt Helgoland von Norden bei bewegter See und das andere den Laganosee in spiegelnder Glätte dar.

\* **Großherzogliches Theater.** Gestern Abend wählten die Großherzoglichen Herrschaften zum erstenmal einer Vorstellung im neuen Theater bei, dem „Kaufmann von Venedig.“ Das Haus bot bei Zerstreuung einen glänzenden Anblick. Beim Eintritt der Herrschaften in ihre Loge brachte Herr Oberbühnenchef Dr. K. Mejer ihnen ein Hoch dar, in das die zahlreich erschienenen Mitglieder der Kapelle einstimmten und dann stehend einen Vers in Vers „Heil dir, o Oldenburg“ anbrachten, welches die Kapelle intonierte. Sodann wurde der Eröffnungs-Festmarsch von Manns als Einleitung gespielt. Die Aufführung verlief wie zu Anfang sehr befriedigend.

\* **Die Kunst-Overture des Herrn Hofmusikdirektor F. Manns** am in Halle a. d. S. am 26. Okt. in einer Konzerte der Loge „Vereinte Vergesellschaft“ unter so ansehnlichem Beifall zum Vortrag, daß sie bereits am 7. d. Mts. in einem dortigen Symphoniekonzert wiederholt wird. Die Berichte sprechen sich in der anerkanntesten Weise über die Komposition aus und heben vor allem sowohl die Instrumentation wie die Melodik derselben hervor.

\* **Ein landwirtschaftliches Experiment** hat ein Gutbesitzer in Belgien angestellt, das alle Erwartungen weit übertraf. Er hat 4 Kartoffeln gelegt und in 2 eine Bohne und in die 3. eine Erbsie eingestekt. Es trieben nicht nur die Erbsien und Bohnen kräftig und lieferten ihre gewöhnliche Menge Früchte, sondern auch die Kartoffeln wurden in ihrer Triebkraft nicht gehindert und trugen ergiebig, die erste 58, die zweite 30, die dritte 28, die letzte 25 gemilde Knollenfrüchte.

\* **Naturwissenschaftlicher Vortrag.** Herr Fr. Detken, dessen Buch über Nordamerika wir wiederholt zu besprechen Gelegenheit genommen haben und welcher als ein hervorragender Kenner der sozialen und wirtschaftlichen Zustände in den Vereinigten Staaten gilt, wird morgen Abend im „Naturwissenschaftlichen Verein“ nach einer anderen Richtung über die von ihm in America gemachten Beobachtungen berichten. Er wird über ein naturwissenschaftliches Thema, über „Gegensätze in der Natur Nordamerikas“ sprechen. Wir machen unsere Leser auf diesen Vortrag aufmerksam mit dem Verneken, daß nach einer uns zugehenden Mitteilung auch Götten der Zutritt sein wird.

\* **Der Kampfsong-Verein Oldenburg** hat in seiner am gestrigen Abend stattgehabten Monatsversammlung beschlossen, die diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit einer Verlosung zum besten der Witwen- und Waisenkasse, am 28. bzw. 29. Dez. abzuhalten und zwar findet die Verlosung am 28. Dez. abends im Vereinslokal (Markthalle) und am folgenden Abend im „Oldenb. Schützenhof“ ein Tanzfranzögen statt.

\* **Die Einführung der Grundbuchordnung in Herzogtum Oldenburg.** Die Reform, welche unser Hypothekensystem durch die Gesetze vom 3. April 1876 (Eigentumsverwerb an Grundstücken, Grundbuchordnung u.) erfahren hat, geht in dem Herzogtum ihrer Vollenbung entgegen. In einem Artikel der „Weg.-Ztg.“ wird über diese für den Grundbesitz so wichtigen Gesetze folgendes mitgeteilt: Durch die Einführung derselben — bei allen Amtsgerichten unseres Herzogtums mit Ausnahme von einigen Gemeinden bereits geschehen — ist die Kreditfähigkeit des Grundbesitzes in nicht geringem Maße erhöht worden und zwar hauptsächlich dadurch, daß die Generalhypotheken weggefallen sind und dafür das System der Spezialhypotheken eingeführt worden ist. Früher, als Generalhypotheken bestanden, konnte man nicht aus den Hypothekensbüchern erkennen, welches Vermögen, welche unbewegliche Sachen namentlich hafteten, das mußte vielmehr erst anderweitig durch Erlassung von Konventionen ermittelt und festgestellt werden. Jetzt, wo nur Spezialhypotheken eingetragen werden, ist aus dem Grundbuch ersichtlich, welche Grundstücke wegen der bestellten Hypothek verpfändet sind. Durch die Anlegung der Grundbücher haben nicht, wie früher, die Schulden Folgen erhalten, sondern die zu verpfändenden Grundstücke derselben. Ein Einsehen des Grundbuchs genügt, um das Pfandobjekt und das Eigentum des Verpfänders zu erfahren, während früher zu diesem Zwecke erst, wie schon gesagt, eine Konvention erlassen werden mußte. Es ist somit das jetzige Verfaßten unseres Hypothekensystems ein Fortschritt, wodurch der Kredit befestigt und gestärkt wird. Ein zweites Merkmal ist ferner durch diese Gesetze hervorgerufen worden. Früher standen die neu eingetragenen Hypotheken den bereits vorher bewilligten im Range nach. Wurde eine Hypothek getilgt, so rüchten die anderen später eingetragenen auf der Hypothek folgte in die Stelle der früheren getilgten keine neue Hypothek einziehen, sondern mußte dieselbe nach den anderen eintragen lassen. Durch die neue Grundbuchordnung kann nun der Grundbesitzer, wenn er einen Hypothekensauszahl, die Hypothek auf seinen Namen schreiben, dieselbe sich reservieren lassen und in geldnapen Zeiten wieder verpfänden, ohne daß die späteren Hypotheken aufdrücken. Auch kann der Eigentümer des Grundbesitzes, oder hier richtiger Grundschuldner genannt, ganz neue Hypothekensätze auf seinen Namen in das Grundbuch eintragen lassen und dieselben in beliebiger Reihenfolge nach Bedürfnis ausgeben. Durch diese Einrichtung, welche für unser Land ganz neu ist, nimmt der Grundbesitzer gegenüber dem Geldmarkt eine freiere Stellung ein. Dasselbe ist in der Stadt Bremen — die Grundschulden heißen dort Handbände — seit langen Jahren bekannt und hat sich als ein dem Grundbesitzer zur Ausnutzung seines Kredit's sehr dienliches Mittel bewährt und erwiesen. Ueber die Entstehungsgeschichte dieser für den Grundbesitz höchst nützlichen Gesetze sei in nachstehenden kurz folgendes bemerkt. Den ersten direkten Anlaß zur anderweitigen Verordnen des Hypothekensystems gab der Finanzausschuß des XVII. Landtags in seinem Berichte über den Vorschlag der Einnahmen des Herzogtums Oldenburg für die Jahre 1873/75. In diesem Berichte wird unter § 12 (Hypothekensystem) gesagt, daß unsere Hypothekensystemordnung nicht revidiert werden müsse, da solche nicht mehr zeitgemäß und den Kreditverhältnissen angemessen sei, auch dadurch viel fremdes Geld unserm Grundbesitz entzogen werde. Ferner ist die Notwendigkeit einer Revision bereits bei der Erlassung unseres Staatsbankgesetzes vom 22. November 1852 in Artikel 215 anerkannt worden, indem dort bestimmt ist, daß auf die Verordnen unseres Hypothekensystems Bedacht genommen werden solle. Der genannte Finanzausschuß stellte daher den Antrag, die Staatsregierung wolle dem nächsten Landtage einen diesbezüglichen Gesetzentwurf vorlegen. Diefem Ersuchen ist

die Regierung nachgekommen, indem sie im Frühjahr 1873 eine Kommission ernannte, um die für das ganze Großherzogtum erforderlichen Gesetzentwürfe auszubereiten. In dieser Kommission kam man aber bald zu der Ansicht, daß von der gleichzeitigen Ausarbeitung von Gesetzentwürfen für das Herzogtum und für die beiden Fürstentümer Lüneburg und Birkenfeld Abstand genommen werden müsse, da bei letzteren wesentlich andere Verhältnisse zu berücksichtigen wären, als im Herzogtum. Dem XVII. Landtage (1873/75) wurden daher nur die auf das Herzogtum bezüglichen von der Kommission ausgearbeiteten Gesetzentwürfe vorgelegt. Dieselben wurden mit einigen Änderungen vom Landtage genehmigt und unterm 3. April 1876 als Gesetze verfaßt. Nach Art. 14 der Grundbuchordnung gehört das Grundbuchwesen zur Zuständigkeit der großherzoglichen Amtsgerichte, während früher dieser Zweig der freiwilligen Gerichtsbarkeit, insofern es sich um die Eintragung von Urkunden in das Hypothekensbuch handelte, durch die Hypothekensämter wahrgenommen und verfaßt wurde. Damit nun die durch das Grundbuch entstehenden Mehrarbeiten bei den Amtsgerichten bewältigt werden können, soll, wie verlaute, dem in diesem Herbst zusammenzutretenden Landtage ein Gesetzentwurf wegen Ver- mehrung des Beamtenpersonals bei den Amtsgerichten, namentlich bei denjenigen mit größeren Bezirken, zugehen. Die Vorarbeiten zur Anlegung der Grundbücher sind jetzt soweit fortgeschritten, daß bei den Amtsgerichten mit Ausnahme für die Gemeinden des früheren alten Amtes Giesfeld Grundbücher angelegt sind oder in Kürze angelegt werden. Nach Ablauf eines weiteren Jahres wird voraussichtlich die neue Grundbuchordnung, diese durchgreifende, nutzbringende und für das Publikum auch in pekuniärer Hinsicht vorteilhafte Reform unseres Hypothekensystems, in dem Bereiche des ganzen Herzogtums in Kraft sein.

\* **Witte-Verein.** Den Mitgliedern des Wittevereins für Oldenburg und Umgegend, den nimmere fast sämtliche Witte der Stadt und der Umgegend angehören, ist dieser Tage das Vereinsabzeichen übermittelt worden. Dasselbe, in den Oldenburgischen Landesfarben gehalten und mit dem Wappen der Stadt Oldenburg versehen, sieht sehr hübsch aus. Nur eins fällt dabei auf, die Inschrift lautet nämlich: „Oldenburger Witte-Verein und Umgegend“, während es doch wohl richtiger hätte heißen müssen „Witte-Verein für Oldenburg und Umgegend“.

\* **Keine Notizen.** Die Oldenburger Hagelversicherungsgesellschaft „Gegenseitigkeit“ hat dieses Jahr als Beitrag 10 Pfg. und zum Reservefonds 20 Pfg., zusammen also 30 Pfg. für 100 Mk. Versicherungssumme. — Bei unserer lieben Jugend ist augenblicklich das Schiefen mit einer sogenannten „Stütze“ wieder stark in Aufnahme gekommen. Es ist dies ein durchaus verwerfliches Treiben, welches besonders häufig den Vögeln, oft auch Menschen gefährlich wird. Mäander keine Vogel wird von den Knaben aus purer Lust angeschossen und muß dann elendiglich umkommen. Obgleich den Kindern seitens der Lehrer das Führen einer solchen „Stütze“ verboten ist, wissen dieselben sich doch immer das gefährliche Spielzeug zu verschaffen. Es ist daher in erster Linie Sache der Eltern, ihren Kindern daselbe zu verbieten. — Ein angebeteter Schlafgast hatte es sich in einer der vorigen Nächte an der Spitze in der tagsüber leerstehenden Wohnung einer Näherin in deren Schlafkammer bequem gemacht. Als dieselbe abends gegen 9 Uhr aus dem Schlaf nach Hause zurückkehrte, fand sie ihr Bett bereits von einer laut schlafenden Person besetzt, die sich später als ein in der Nachbarschaft arbeitender Handwerker ergab. Mit Hilfe des Hauswirts wurde der unbehagene Gast schnell an die frische Luft befördert. Es stellte sich heraus, daß derselbe in etwas neugieriger Stimmung seine eigene Wohnung verließ und sich hier durch das niedrig gelegene Fenster eingeschlichen hatte. — Von einem Wädrer der Nacht wurde gestern Abend spät ein in den dreißiger Jahren lebendes Frauenzimmer abgeholt, als es im Begriffe stand, in der Kleinstadt durch ein offenes Fenster zu schlüpfen. Da es dieses eigentümliche Treiben nicht näher begründen konnte, wurde es einwilligen festgenommen und zum Rathaus geführt. Das Frauenzimmer soll sich schon seit etwa acht Tagen verächtigerweise auf dem Pferdemarkt-plate herumgetrieben haben.

\* **Aus dem Ammerlande.** Ein Unfall, welcher leicht sehr gefährliche Folgen hätte haben können, widerfuhr einem jungen Manne vom Ammerlande. Derselbe wollte auf seinen Bänken eine verweirde Rabe schiefen und bediente sich hierbei eines doppelläufigen Vorderladers. Beim ersten Schuß wurde die Rabe zwar getroffen, jedoch nicht tödlich verletzt, weshalb der junge Mann den zweiten Schuß auf sie abfeuerte. Hierbei sprang die lange Zeit nicht benutzte und wohl auch etwas angefeuchtete Waffe mit einem Knall auseinander, ohne daß gleichgültigerweise der Schütze auch nur im geringsten verletzt wurde.

\* **Apert, 2. Nov.** Herr Bahnhofsverwalter N. Men- schneider ist von hier nach Oldenburg verjezt.

\* **Fever, 2. Novbr.** Gestern fand hier eine Verammlung statt, um über die Abhaltung eines Dauer- marstches zu beraten. Es wurde die Route Fever- Carolinenfeld und zurück einstimmig angenommen. Als Tag des Starts von Fever wurde Sonntag, der 5. Novbr., festgelegt. Der Start wird bei Volenius' Hause vormittags 10 Uhr stattfinden, doch haben sich die Teilnehmer am Marsche eine Stunde früher im „Alder“ zur Kenntnisnahme der Vorschriften einzufinden. Die Kontrolle wird durch mehrere Radfahrer beordert. Jeder Käufer hat zum Garantiefonds 1,50 Mk. zu zahlen und sich spätestens bis Sonnabend Mittag bei Herrn Zanzen zu melden. Alle beitragszahlenden Mitglieder haben freien Zutritt zum nachfolgenden Kommerz. Es können nur Einwohner von Fever an diesem Marsche teilnehmen. Ueber die Verteilung der Preise wird in der Verammlung vom Sonnabend, den 4. November, abends 8 1/2 Uhr im „Schwarzen Alder“ näher beschlossen werden, ebenfalls ob Wertzahlen anzuführen sind.

\* **Bant, 1. Nov.** Von den mit dem Dampfer „Frieda“ verunglückten Personen stammen Kez, sein Feizer, Schröder und Meyer aus Bant, Staat und Stahl aus Wilhelmshaven. — Heute Abend gingen hier nach zweimaliger Aufführung in Wilhelmshaven „Die Stöberer“ von Kuffler zum erstenmal in Scene. Das Haus war voll besetzt.

\* **Giesfeld, 1. Nov.** Anerkennung für eine brave Ehe hat Ende März d. J. icheiterte auf der Insel Tristan da Cunha im Südatlantischen Ocean der englische Viermarter „Alleganza.“ Acht Mann der Besatzung kamen in den Wellen um, während die übrigen zwanzig sich auf die Insel retteten, wo die Bedauernswerten, welche nur das nackte Leben gerettet hatten, drei Monate lang mit den größten Entbehrungen kämpfen mußten; ihre Nahrung bestand während dieser Zeit

fast nur aus Kartoffeln. Zwei Schiffe, ein englisches und ein italienisches, waren so dicht an der Insel vorübergefahren, daß die Musikanten der Schiffbrüchigen von Bord aus unbedingt gesehen werden konnten, dennoch verfolgten sie ihren Kurs, ohne den Unglücklichen die ersehnte Hilfe zu gewähren. Am 23. Juni kam das auf der Fahrt von Hamburg nach Sydney begriffene hiesige Schiff „Theodor“ an der Insel vorbei. Der Führer desselben, Kapitän Grube, erkannte die Signale auf der Insel und ließ sofort trotz schwerem Sturm und hohen Seegangs Boote aussetzen, welche mit vieler Mühe die Schiffbrüchigen glücklich von der Insel abholten. Kapitän Grube verpflegte die letzteren auf seinem Schiffe aus beste und setzte sie später in Simons Bay ans Land. Nach erfolgter Ankunft in Sydney wurde dem humanen Kapitän von der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Neu-Südwalde öffentlich Dank für seine edle That abgclattet. Neben einer künstlerisch ausgeführten Urkunde wurde dem Kapitän ein sehr wertvolles Doppelfernrohr überreicht, außerdem verehrte man ihm ein goldenes, mit Diamanten besetztes Armband für seine Braut.

**Duelgünne.** 1. Nov. Der hiesige „Duelgünner Klub“ konnte am heutigen Tage eine gewiß recht interessante Feier begehen, es war dies die sechzigjährige Jubiläumfeier des Herrn Antiquar A. Schöffler hier selbst als Klubmitglied. Herr S. trat bereits am 1. November 1833 als Mitglied dem Klub bei und ist seit 60 Jahre, daß Herr S. stetig dem genannten Klub als Mitglied angehört. Der Sohn des früher in Duellgünne angelegten, bereits verschwundenen Organisten Böse, welcher nach Amerika ausgewandert, hat der Gemeinde Duellgünne testamentarisch die Summe von 5000 Mark vermacht. B. ist vor einiger Zeit in Berlin, wo er zuletzt als Rentier wohnte, gestorben. Am 11. November findet hier im Viktoria-Hotel die Wahl von Gemeinderatsmitgliedern statt.

**Brate,** 2. Nov. Vor einigen Tagen hat man beim Baggern in der Wehr nahe bei Brate ein reichlich 1/4 m langes, breites, zweischneidiges Schwert, ganz mit Inschriften bedeckt. Obgleich die Waffe noch gut erhalten war, gelang es doch nicht, die Inschriften zu entziffern. Es soll Sachverständigen zur Untersuchung übergeben werden.

**Edwarden,** 2. Nov. Zu dem Bericht von Edwarden in Nr. 253 d. Bl. sei bemerkt, daß der Dampfer „Fleiß“ von der kaiserlichen Marine, der den Dampfer „Edwarden“ vertreten, doppelt so groß ist als der Dampfer „Edwarden“, auch hat derselbe zwei schöne Kajuiten, in denen niemand nach wird. Der Dampfer „Edwarden“ hat seit dem 31. Okt. seine Fahrten wieder übernommen.

**Nordenham,** 2. Nov. Der Nordenham-Kleiner Gesellschaftsklub wird am Donnerstag, den 9. Nov., sein Stiftungsfest feierlich begehen. Das Programm besagt für den Abend Konzert, Gesang, theatralische Aufführungen und Ball. Die Mühlenbesitzer aus Langwarden, Tessens, Edwarden, Nutharhe, Moorsee, Seefeld, Waddens, Stollhagen, Nutharhe und Ellwarden haben sich vereinigt, um fortan nicht mehr für Geld, sondern nur noch „für Matten“ zu mahlen. — Heute kam hier der Schnelldampfer „Gavel“, Kapit. Jürgens, mit 152 Passagieren im Zwischenland und voller Ladung von Newyork an. Post und Kajützpassagiere hatte der Dampfer in Bremerhaven abgesetzt.

**Sande,** 2. Nov. Einem Landmann Carl, in der Nähe von Oldens wohnhaft, wurde vor einigen Nächten ein arger Streich gespielt. Derselben wurde eine auf der Weide gehende Kuh von frechhafter Hand erschossen. Da man das Tier fast regelrecht geschlachtet vorfand, nimmt man an, daß dasselbe von mehreren Personen hat geschossen werden sollen und daß die Diebe bei ihrer Arbeit durch irgend einen Umstand gestört worden sind.

**Zeimenhofs,** 2. Nov. Nachdem anfangs nur auf zwei Parteien gerechnet wurde, die bei der heute stattgefundenen Stadtratswahl mit einander um den Sieg zu kämpfen hatten, beschriebte sich noch in letzter Stunde das Gerücht, welches schon mehrere Tage vorher verbreitet wurde, daß von den in einer Bürgerversammlung gewählten Vertrauensmännern einige, die mit der durch Abstimmung festgestellten Kandidatenliste unzufrieden waren, sich nachträglich von der Partei getrennt und ungedacht des gestrigen Beschlusses eine neue Liste aufgestellt hätten. Derselbe enthielt, jedenfalls um auch unter den Sozialdemokraten recht viele Anhänger zu gewinnen und dadurch den Sieg zu erlangen, auch sozialdemokratische Kandidaten und zwar nur einen weniger, als der von der sozialdemokratischen Partei aufgestellte Stimmzettel, welcher überhaupt nur vier Namen aufwies. Infolge dessen war die Aufregung bei der Wahl auch diesmal eine große. Doch hat die Liste der Bürgerpartei trotz alledem gesiegt. Für die selbe wurden geschloffen 224 Stimmen, für die sozialdemokratische 88 und für die dritte Liste 138 Stimmen abgegeben. Für die letztere haben jedenfalls auch viele Sozialdemokraten gestimmt. Der Ausgang der sozialdemokratischen Stimmen würde sonst ein ungewöhnlich großer sein, da bei der letzten Wahl für dieselben weit über 200 Stimmen abgegeben wurden. Das Resultat der Wahl ist folgendes: a. Mitglieder: Fabrikant G. C. Höper mit 287 St., Müller Jr. Timmermann mit 422 St., Bauunternehmer F. C. Schröder mit 444 St., Richter D. J. Helmers mit 398 St., Portier G. Hofhs mit 286 St., Fabrikant Job. Borchers mit 285 St., Rechnungsführer Fr. Nuthorn mit 280 St., Fabrikant

W. Knipper mit 262 St., Cigarrenmacher Jul. Hefser mit 254 St., b. Organisationsmitglieder: Kaufmann H. Schilling mit 286 St., Fabrikant G. Stint mit 442 St. Mehrere der Gewählten befanden sich auch noch auf einer anderen Liste. Im Ganzen sind 540 Stimmen abgegeben.

Das heute stattgefundene Orgellkonzert des Herrn Hugo Eysarth-Oldenburg unter Mitwirkung des Herrn Kammermusiklers Stollmann-Oldenburg, des Fr. Notholt hier selbst und des Delmenhorster Männergesangsvereins war trotz der Ungunst der Verhältnisse ziemlich gut besucht und hat alle hoch befriedigt.

**Aus aller Welt.**

**Berlin,** 2. Nov. Laut dem „Reichsanzeiger“ macht das Kaiserl. Gesundheitsamt folgende Cholerafälle bekannt: In Tilsit 3 Neuerkrankungen. In Garz a. D. wurde bei einem Arbeiter und dessen Rinde Cholera nachgewiesen. In Grabow und Marien, Kreis Randow, je ein neuer Krankheitsfall. In Hübner, Kreis Danneberg, langte ein Schiffer cholerakrank an. In Hamburg vom 27. Oktober bis 2. November vier Erkrankungen, davon zwei mit tödlichem Ausgang.

**Friedrichshagen,** 1. Nov. Bei der gestrigen Wahlmännerwahl im preussischen Landtag erschien Fürst Bismarck, welcher in der ersten Klasse als Urvater allein zwei Wahlmänner zu wählen hat, persönlich im Wahllokal, um von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

**Hensburg,** 2. Nov. Die gestern infolge von Unerfüllungen des Kassierers verhängte Schließung der dänischen Sparkasse in Hadersleben wurde heute wieder aufgehoben, da die unterschlagene Summe durch einen bedeutenden Reservefonds gedeckt ist.

**Konig,** 2. Nov. Durch einen Sturz mit dem Pferde hat sich der natürliche Sohn des Königs Viktor Emanuel, Graf Mirafiori, schwere Verletzungen zugezogen. Es wird an seinem Aufkommen gezweifelt, da derselbe auch eine heftige Gehirnerschütterung erlitten hat.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Berlin,** 2. Nov. Von der Börse. Die Börse war vor offizieller Eröffnung unentschieden, da die Umlegung der weislichen Plätze durch den Ausfall der gestrigen Börse gestört hat. Nach Beginn des Geschäftes befähigte sich jedoch die Tendenz. Man hat der Mitteilung der „Post“, daß wegen der geplanten Verdoppelung der Börseverleher gewisse Erleichterungen für die Report- und für die Vermittelungsgeschäfte Platz greifen sollen, Beachtung geschenkt. Der Montanmarkt war besser gestimmt. Nach Meldungen von Niederstein ist das Kohlenverhandelsgeschäft nach Holland und Belgien ein unangenehm recht festes namentlich soll Holland starken Begehr nach Kachelkohlen haben, wofür der Preis um 60 Cent per Karre gestiegen ist. In Wahren sind heimische gegen erste Notiz ganz unverständlich, fremde trägt bei teilweiser Abbreidung; Italiener fest, Warschau-Wiener behauptet. Lausa (Abfall) 3 Proz. behauptet. Harpen (5 Proz.) ruhig. In der zweiten Börsenhälfte lagen Bankwerte matt, Fonds ruhig. Schiffsfahrtsaktien flü. Zinsenlose behauptet. Mexikaner stetig. Die Nachbörse emattierte infolge der Flaubeit in Fonds und Steigerung der Marknoten in Wien. Privatdiskont 4 1/2 Proz.

**Berliner Produktenbericht** vom 2. November. Die auswärtigen Berichte lauten keineswegs anregend, gleichwohl ist die Stimmung für Getreide feste fest gewesen, und trotz noch recht belangreicher Kündigungen haben die Preise für Weizen sowohl wie für Roggen unter vermehrter Deckungsstufen die Richtung aufwärts verfolgt. Hafer zeigte auch Neigung zur Preissteigerung, dieselbe kam jedoch nur zu bescheidenem Ausbruche in den Terminnotierungen.

**Dibenburg, 3. Nov. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	108	108
3 1/2 pSt. do. do.	99,10	99,85
3 pSt. do. do.	84,70	85,45
3 1/2 pSt. Oldenb. Konjols	99	100
(Stüde à 100 Mk. im Verkauf 1/2 pSt. höher.)		
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,35	126,15
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	106	106,55
3 1/2 pSt. do. do.	99,30	100,05
3 pSt. do. do.	84,90	85,45
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	96,40	96,95
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	96,30	—
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101	—
4 pSt. do. do. (Stüde à 100 Mk.)	101,25	—
3 1/2 pSt. do. do.	97,50	98,50
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodenredit-Pfandbriefe (kündbar)	100	101
3 1/2 pSt. Altkauer Stadt-Anleihe	—	—
4 pSt. Darmstädter do.	—	—
4 pSt. Gutten-Änderer Prior.-Obligationen	101	—
3 1/2 pSt. Rheinische Stadt-Anleihe	—	—
5 pSt. Italienische Rente	—	—
(Stüde von 80,000 fr. und darüber.)		
5 pSt. Italienische Rente	—	—
(Stüde von 4000, 1000 und 500 fl.)		
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert	—	—
(Stüde von 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher.)		
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 fl.)	—	—
4 pSt. do. do. (Stüde von 500 fl.)	—	—
4 pSt. Pfandb. d. Braunsch. Hannov. Hypotheken.	100,90	101,45
4 pSt. Pfandb. d. Preuss. Bodenredit-Aktien-Bank	100	100,55
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	94,60	95,15
5 pSt. Badesfelder Prioritäten	100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 1/2 pSt. Warsch. Spinnererei-Prioritäten, rückzahlb. 100	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	144,50	—
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1892.)		
Oldenburg. Glasbütten-Aktien (4% Zins vom 1. Jan.)	—	—

**Oldenb. Portug. Dampfschiff-Verb.-Aktien** . . . . . 140,50  
 (4 pSt. Zins vom 1. Januar.)  
 Warsch. Spinnererei-Prioritäten-Aktien III. Emittenten . . . . .  
 Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M. . . . . 168,70 169,50  
 „ „ „ „ für 1 £. . . . . 20,805 20,405  
 „ „ „ „ New-York für 1 Doll. . . . . 4,17 4,32  
 Goldänbische Banknoten für 10 Gulden . . . . . 16,83 —  
 An der Berliner Börse notierten gestern  
 Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien  
 Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Zugkraft) . . . . .  
 Oldenb. Bergsch. Gesellschafts-Aktien per Stüd 1430 M. G.  
 Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.  
 Darlehenszins do. do. 6 pSt.  
 Unser Zins für Wechsel . . . . . 6 pSt.  
 do. do. Konto-Korrent . . . . . 6 pSt.

**Wärkte.**

**Berlin,** 1. Nov. Städtischer Schlachthofmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion) Zu Markt fanden 425 Rinder, 6836 Schweine (darunter 681 Bafonier und 259 Galizier; erwartet werden heute noch ca. 980 Bafonier), 1327 Kälber, 1703 Hammel. Circa 350 Rinder, fast ausschließlich geringere Ware, wurden zu Preisen des vorigen Sommers verkauft. Der Schweinemarkt verlief, da bis zu seinem Schluß die von Stunde zu Stunde wieder erwartete Verbilligung des Polzeinspreises nicht eingetroffen war, durch wechslnde Schwemkaufschrit nach Drien ohne polgzlich überwachte Schlachthöfe wieder freigegeben werden sollte, langsam, 2. wird aber geräumt. 1. Sorte 56, ausgeuchte Rotten darüber; 2. Sorten 53-55, 3. Sorte 48-52 M. pr. 100 Pfd. mit 20% Tara; Bafonier 43-44 M. pr. 100 Pfd. mit 50-55 Pfd. Tara pr. Stüd; Galizier 45-47 M. pr. 100 Pfd. mit 20% Tara. Der Kälbermarkt gefaltete sich ruhig. Geringe Ware war recht schwer veräußert. 1. Sorte 60-65, ausgeuchte Ware darüber, 2. Sorte 51-59, 3. Sorte 38-50 Pfd. pr. Pfd. fleischgewidht. Am Sammelmarkt ganz geringer Umsatz an unveränderten Preisen.  
**Bremser,** 2. November. Amtlicher Viehmackbericht. Gestriger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes: 70 Rinder, 401 Schweine, 224 Kälber, 90 Schafe. Geschlachtet worden: 43 Rinder, 392 Schweine, 220 Kälber, 68 Schafe. Lebend ausgeführt: 4 Rinder, 2 Schweine, 3 Kälber, 2 Schafe. Bestand: 23 Rinder, 7 Schweine, 1 Kalb, 20 Schafe. Begebt wurden per 50 kg Schlachtwidht für Dänen 48-58, Dänen 48-58, Schere 48 bis 52, Rinde 47-55, Schweine 50-57, Kälber 60-75, Schafe 40-55 Mk.  
 Tendenz: Die Zufuhr der einzelnen Gattungen war nur klein und wickelte sich das Verkaufsgeschäft ziemlich langsam ab. Unverkauft bleiben übrig 7 Schweine, 15 Schafe.

**Hannover,** 2. Nov. Central-Schlacht- und Viehhof. Amtlicher Bericht. Zu heutiger Viehhöfe waren aufgetrieben: — Stüd Grosvieh, 418 Stüd Schweine, 222 Stüd Kälber, 169 Stüd Hammel. Die Preise sind: Grosvieh I. Sorte —, II. Sorte —, III. Sorte —, M. Schweine I. Sorte 58-60 M., II. Sorte 54-57 M., III. Sorte —, M. pr. 100 Pfd. Kälber I. Sorte 70 M., II. Sorte 65-65 M., III. Sorte —, M., Hammel I. Sorte 55 M., II. Sorte 45-50 M. per 1 Pfd. Tendenz: Handel langsam.

**Schiffsnachrichten.**

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei.** Der Dampfer „Porto“, Kapit. Harde, ist am 1. Nov. von Doro nach Hamburg abgegangen. Der Dampfer „Oldenburg“, Kapit. Schmidt, ist am 1. Nov. von Doro nach Lifabon weiter gefahren.

**Norddeutscher Lloyd.**

Der Postdampfer „König“, Kapit. Nierth, nach Brasilien bestimmt, ist am 2. Nov. in Bahia angekommen. Der Postdampfer „München“, Kapit. Seentzen, ist am 2. Nov. 5 Uhr nachm. von Genoa nach Neapel abgegangen. Der Reichspostdampfer „Kaiserin“, Kapit. J. Kessler, von Australien kommend, ist am 2. Novbr., 9 Uhr abends in Neapel angekommen.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von M. Schulz, Optiker.**

Monat.	Zerometer 0 Re.	Barometer Barier Mill. Luft u. Stm.	Lufttemperatur	
			Monat.	1892 u. niedrige
2. Nov. 7 U. Nm.	+ 6	752,9	27,9	2. Nov. + 8,4
3. Nov. 8 „ „	—	5,2	756,7	27,11,5,3. Nov. —

**Landwirtschaftlicher Terminkalender.**

Genshamm-Rodenkirchen. Mittwoch, den 3. Nov., nachmittags 5 Uhr, in Schmedes Gasthause zu Rodenkirchen. 1. Vortrag des Herrn Deken über die Aufstellung von Pferden und Rindvieh in Chicago. 2. Besprechung über einzureichende Vorträge für junge Landwirte. 3. Mitteilungen über Viehversicherung. 4. Verschiedenes.

**Kirchennachrichten.**

Am Sonnabend, den 4. November. Abendmahls-gottesdienst (3 Uhr): Pastor Bralle. Am Sonntag, den 5. November. 1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Ramsauer. 2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Wilkens. Abendkirche (5 1/2 Uhr): Vortrag über die „Salzburger Emigranten“: Pastor Parfisch.

**Gemeinnützige.**

Am Sonntag, den 5. November. Gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge. Kindergottesdienst (11 1/4 Uhr):

**Anzeigen.**  
 Bei der am heutigen Tage stattgefundenen Ausloosung der 3 1/2 %igen Anleihe der Stadt Oldenburg vom 25. Januar 1893 sind folgende Nummern gezogen worden:  
 Lit. A. Nr. 37 und 124,  
 „ B. „ 224, 314, 607 und 609,  
 „ C. „ 763, 802 und 829,  
 „ D. „ 1093 und 1013,  
 „ E. „ 1054.  
 Der Betrag dieser Schuldverschreibungen kam vom 1. April 1894 an zum Nennwerte bei der Oldenburgischen Landesbank zu Oldenburg gegen Einlieferung der Schuldcheine erhoben werden.

Mit den Schuldscheinen sind die nicht fälligen Coupons — von Nr. 2 an — einzuliefern, widrigenfalls der Betrag vom Kapital abgezogen wird.  
 Oldenburg, den 30. Oktober 1893.  
**Der Stadtmagistrat.**  
 Roggemann.

**Sämtliche Gummi-Artikel**  
 de L'Armand & Co. à Paris  
 empfiehlt und verwendet stets zollfrei die **Gummiwaren-Fabrik**  
 von **Carl Gaertt, Hamburg.**  
 Ausführliche reich illustrierte Preisbücher  
 best. auf Wunsch u. Kreuzband gratis u. franko.  
**Zuvert.:** 1 mahlg. Syra f. Haarenesthr. 47.

**Holzverkauf zu Grifede.**  
**Wied.** Gutsbesitzer **Die zu Grifede** läßt am **Sonnabend, den 11. November cr., nachm. 1 Uhr auf,** im Busche **Negehen**, am Dingsfelderwege, etwa 20 Minuten von der Wiefelstede Chaussee entfernt:  
**200 Eichen, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwellenholz,**  
**50 Buchen und Eichenholz**  
 öffentlich meistbietend mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet  
**C. Hagendorff, Autt.**  
 Versammlungsort: Wohlen Wirtshaus in Grifede.

Der in unmittelbarer Nähe des neuen Schlachthaus zu erbauende **Gasthof** ist zum 1. Mai 1894 zu verpachten. Zeichnungen sind einzusehen und das Nähere zu erfahren bei  
**Meyer & Co.,**  
 Eisengießerei, Stau.

Neue Sendung italienischer **Goldfische.**  
**Ferdinand Hoyer.**

**Bloherfeld. Weiland Brinkfegers**  
**J. D. A. Garrels Witwe** geb. **Estmann** daselbst läßt am  
**Montag, den 6. Novbr. d. J.,**  
**nachmittags 5 Uhr,**  
 in ihrer Wohnung von der ihr niebräuchlich zustehenden und von ihr z. Zt. bewohnt werden Stelle daselbst, nahe der Schule, das Hauptwohnhaus oder Teile desselben, sowie einen Teil des Gartens und einige Acker- und Grünländereien nebst Nutzung eines Teils eines in Peteravehn, nahe dem Wildenloh, belegenen Torfmoors, mit sofortigem Antritt der Acker- und Grünländereien, der Wohnräume am 1. Mai 1894, zusammen oder stückweise auf mehrere Jahre nochmals zur Verheerung aufgeben.  
 Feuerliebhaber ladet hiermit ein  
**Edo Meiners, Auktionator.**

### Öffentl. Verkauf.

**Zwischenahn.** Der Gastwirt **L. Hüllmann** hieselbst läßt am  
**Donnerstag, den 16. Novbr. d. J.,**  
**nachmittags 1 Uhr** anfangend, bei seiner Wohnung  
**mehrere Rube und Quenen,**  
 nahe am Kalben stehend, sowie  
**50 große und kleine Schweine,**  
 beste Zuchtschweine,  
 öffentlich meistbietend verkaufen.  
 Kaufliebhaber ladet ein  
**J. S. Dirichs.**

### Auktion.

**Oldenburg.**  
**Wittwoch, den 8. Nov. d. J.,**  
 morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr auf,  
 sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier, folgende Sachen, als:  
 mehrere Sofas und Divans, 1 Bücherschrank, 1 Herrenschränke, Kommoden, Spiegel, Kleiderschränke, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, mehrere Betten und Bettstellen, Tische, Küchenschränke, Nohr-, Polster- und Lehnstühle, 1 Nähmaschine, 1 Waschmaschine, 1 Schreibpult, Bilder, Lampen, Haus- und Küchengerät,  
 sowie eine große Partie **Manufakturwaren** zc.  
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.  
**F. Leuzner.**

### Öffentl. Verkauf.

**Zwischenahn.** Der Handelsmann **H. Stamer** zu Apen läßt am  
**Dienstag, den 7. November d. J.,**  
**nachm. 2 Uhr** aufg., bei Dirichs Wirtshaus zu Elmendorf:  
**50 große und kleine Schweine,** beste Zuchtschweine, sowie  
**50 fette Marschschafe** mit voller Wolle,  
 öffentlich meistbietend verkaufen.  
 Kaufliebhaber ladet ein  
**J. S. Dirichs.**

### Zwangsvorsteigerung.

Am **Sonabend, den 4. November d. J.,** nachmittags 4 Uhr, werde ich im **Ammerländischen Hofe** hieselbst  
 3 Sofas, 5 Tische, 6 Stühle, 2 Schränke, 1 Klavier, Bilder, Gardinen und sonstige Hausgerätschaften  
 versteigern.  
**Dierking, Gerichtsvollzieher.**

Zu außerordentlich billigen Preisen empfehle:  
**Einen großen Posten Damenhemden**  
 in gutem Stoff und sauberer Ausführung.

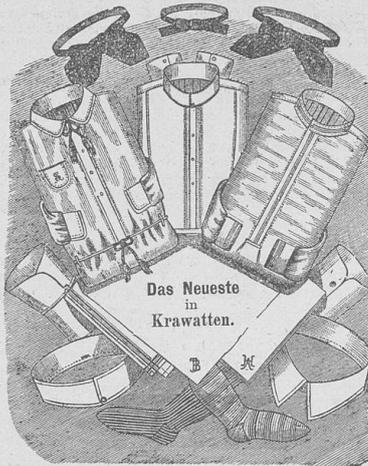
**Mädchen- und Knabenhemden**  
 in jeder Größe u. Preislage.

**B. A. Weinberg,**  
 Markt Nr. 22, neben der Markthalle.

## Langestr. 80. G. Boycksen, 80.

\*  
**Großes Lager**  
 in  
**Oberhamden.**  
 \*

**Unterzieheuge**  
 in  
**Wolle und Halbwole.**



\*  
**Kragen**  
 bis zu 50 cm  
**Weite**  
 vorrätig.  
 \*

**Wollene Strümpfe**  
 und  
**Socken.**

## Rosen, Rosen, Rosen.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle:  
**Hochstämmige Rosen**  
 in nur edlen Sorten und in allen Farben.  
**Starke Kronen, gesunde Stämme, reiche Verzweigung.**  
 Stück: Mk. 1,00 bis Mk. 1,50, extra Auswahl Mk. 2,00. — Extra hohe und starke **Maréchal Niel**, an Wänden und für Glas-Veranden passend, Stück: Mk. 3,00.  
**Niedrige auf Wurzelhals veredelte Rosen**, in Sorten, die sich besonders für Gruppen eignen, Stück: Mk. 0,50; 100 Stück: Mk. 45.  
 Ebenjo empfehle **Coniferen** in vielen nur winterharten Sorten, sowie sämtliche **Baumschulartikell.**

### G. Bruns,

**Handelsgärtner, Zwischenahn.**

**Dingelde. Hermann Vorhers** daselbst  
 am **Sonabend, 18. Novbr.,**  
**nachm. 2 Uhr,**  
 4-5 große Pfänder **Torfmoor** auf unbestimmte Zeit und  
 20-25 kleinere da. auf zehn Jahre zum Abgraben  
 meistbietend verheuern. Viehaber wollen sich pünktlich bei Vorhers veranlassen.  
**H. Voenneder.**

**Billig zu verkaufen:** 1 Ladenthür mit Futter, 1 Haushür mit Zarge und Oberlicht, mehrere Zimmertüren, 1 Pult, 1 Kinderbettstelle. **Langestr. 68.**

**Zum Zeitungsalzen suche ich** mehrere gewandte Mädchen für 3-4 Stunden nachmittags.  
**B. Scharf, Buchdruckerei.**

### Gesucht

**tüchtige Kesselschmiede** für dauernde Arbeit. **tom Wählen & Seebek, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Geestemünde.**

**Hartwarden. Gesucht zum 15. Nov.** ein erster, fleißiger, solider **Müllergefelle**

gegen hohen Lohn. **Gebr. Ruschmann.**

**Gesucht** ein junges Mädchen, welches das **Nähen** versteht und im Haushalt behilflich sein muß. Offerten mit Lohnansprüchen und wsmöglichst Photographie postlagernd **Oldenburg** unter **R. A. 156** erbeten.

**Nadorst (Nochheideweg). Gesucht** zum 1. Mai eine zuverlässige **Großmagd** gegen hohen Lohn. **H. Ahlers.**

**Maftede. Zum Grafen Anton Günther.** Gesucht auf sofort ein **Knecht** von 16 bis 18 Jahren. **H. Neumann.**

**Wein Puggeschäft** befindet sich jetzt **Stausstraße 23.** **Anna Spalhoff.**

**Wohne jetzt Heltenstraße Nr. 25.** **Karl Grave, Tapezier u. Dekorateur.**

**Wohnungs-Veränderung.** Verlege mein Geschäft von **Noltenstr. 2** nach **Grünestraße 2.** **Frau L. Müller, Costum-Geschäft.**

### Kapitalien

auf sofort und später gegen Hypothek in beliebigen Summen zu 3 1/2 %, sowie 23,300 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk., 5000 Mk., 3-4000 Mk., 4000 Mk. und 2-3000 Mk. zu 3 1/4 bis 4 % Zinsen zu belegen durch  
**H. Hafelhorst, H. Kirchenstr. Nr. 9.**

### Zwischenahn.

Am **Markttag:**  
**Großes Konzert und Vorstellung**  
 der beliebten Gesellschaft **H. Hartmann** aus **Hamburg**, bestehend aus 4 Damen, 2 Komikern und 1 Pianist.  
 Entree 50 Pfg. — Anfang 5 1/2 Uhr.  
 Es ladet ergebenst ein **Conrad Altmann, Frische Wokturle.**

Die bisher von Herrn **Habel** innegehabte **Wirtschaft**  
**„Zum grünen Hof“**  
 zu **Domerschwere**  
 habe ich mit dem heutigen Tage übernommen, und halte ich mich dem geehrten Publikum von nah und fern bestens empfohlen.  
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets **gute Speisen und Getränke** zu führen.  
 Hochachtungsvoll  
**Anton Tietjen.**

Alle diejenigen, welche sich für einen **Club** in **Bloherfeld** interessieren, werden am **Sonntag, den 5. November d. J.,** um 6 Uhr abends, in **Schmidt's** Wirtschaft freundlichst eingeladen.  
**Mehrere Klubfreunde.**

## Residenzkeller.

**Jeden Abend:**  
**Musikalische Abend-Unterhaltung**  
 bei freiem Entree. **Anton Meyn.**  
**Vorzügliche Abendplatte,** sowie Anstich von dem **H. Bier** des bürgerlichen Brauhauses **„Branbürgererschaft Zeitmerks“** und **Thier & Co., Dortmund.**

## Krieger-Verein im Osten der Landgemeinde Oldenburg.

Am **Sonntag, den 5. Nov., nachm. 5 Uhr:**  
**Versammlung**  
 beim Kameraden **Theilmann, Nadorst.**  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
**Der Vorstand.**

## Kriegerverein Edewecht.

Zur **Beerdigung** unseres verstorbenen Kameraden und langjährigen Vorsitzenden **Johann Züchter** veranlassen sich die Kameraden am **Wittwoch, den 8. d. M.,** nachmittags 1 Uhr, im Vereinslokal.  
**Der Vorstand.**

## I. Oldenburger Variété-Theater.

**Oppermanns Hôtel.**  
**Genie und folgende Tage:**  
**Spezialitäten vorstellung.**  
**Aufreten neuengagierter Künstler ersten Ranges.**

**Forrés, Instrumental-Künstler, 2 Herren und 1 Dame.** **Frl. Sophie Schultze, Sieder- und Walzer-Sängerin.** **Mr. Jackley, Affen-Imitator.** **Frl. Hulda Lucas, Kostüm-Soubrette.** **Mr. Roston, Stuhl-Pyramidenkünstler.** **Herrmann Schuler, Gesangsumwirf.** **Miss Aida** mit ihren 14 dreijährigen Kindern. **Jax Wald, Wurleste-Clown.** **Frères Flatow, Excent. Clowns** mit ihrem besterzierten Varen „Scholli.“  
**Anfang präzis 8 Uhr.**

Entree: 1. Platz 75 s, 2. Platz 60 s.  
 Im Vorverkauf: 1. Platz 60 s, 2. Platz 40 s.  
**Die Direktion.**

## Naturwissenschaftl. Verein.

**Sonabend, den 4. Nov., abends 8 Uhr,** im kleinen (oberen) Saale des **Kasino's:**  
**Herr Fr. Oetken:** Die Gegenstände in der Natur Nordamerikas.  
**Herr Dr. L. Grove:** Ueber den Strahlenspit (Aktinomyces) mit Demonstrationen. Kleinere Mitteilungen.

## Großherzogliches Theater.

**Sonntag, den 5. November 1893:**  
 14. Vorst. im Ab.:  
 Zum ersten Male: **Der Pfennigreiter.**  
 Schauspiel in 4 Akten von **C. v. Wald-Zedtwitz** und **C. Saverzh.**  
**Rassenöffnung 6 1/2 Uhr** **Anfang 7 Uhr.**

## Bremer Stadttheater.

**Sonabend, 4. Nov.: „Mein neuer Hut.“**  
**Todes-Anzeigen.**

**Edewecht, 1893, Nov. 2.** Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft, nach längerer Krankheit, unser lieber Sohn und Bruder **Johann** in seinem 33. Lebensjahre.  
 Die trauernden Angehörigen  
**G. Züchter** und Familie.  
 Die Beerdigung findet **Wittwoch, nachmittags 2 Uhr** statt.

## SANITAS Toilette-Fett-Seife

überträgt Doring'se Seife bei billigerem Preis von nur 25 Pfg. das Stück Beste Seife für Hauptpflege (auch antiseptisch gutta) **C Naumann, Offenbach a. M., Seifen- und Parfümerie-Fabrik.**  
 Zu haben in allen Parfümerien & Droguerien.

## Doppeltes Spiel.

Novelle von Friedrich Meißner.

(Schluß des vorigen Heftes.)

(Fortsetzung.)

Endlich war der Abend gekommen. Eine Viertelstunde nach dem Eintreffen des Zuges trat Dornbusch zu dem erfreut aufspringenden Freunde in's Zimmer. Er erschrak fast über das Aussehen desselben, enthielt sich aber zunächst jeder Bemerkung darüber.

„Ich habe das Abendbrot für uns beide hierher auf dieses Zimmer bestellt,“ sagte Amberg nach der ersten herzlichen Begrüßung mit einer gewissen Hast. „Vorher kammit Du Deinen äußeren Menschen ein wenig anfrischen, wenn Du magst, während ich noch schnell etwas erledigen will.“

„Du bist alt er hin aus.“ Dornbusch blinnte ihm kopfschüttelnd nach. Dann fiel sein Auge auf Lina's Bild; er ging näher und betrachtete es aufmerksam, unter verärgertem Kopfschütteln.

Inzwischen hatte Amberg sich bei der Baronin Tattenbach anmelden lassen. Er fand dieselbe allein und mit ihren Koffern und Taschen beschäftigt. Sie hatte alles vorbereitet, um am nächsten Vormittag um zehn Uhr abzureisen zu können. Der Graf sollte eine Stunde früher fahren und sich ihr auf der Station Eichberg anschließen. Als der Hauptmann eintrat, warf sie einen schnellen forschenden Blick auf sein Antlitz. Sie war auf alles gefaßt.

„Soeben ist mein Freund Dornbusch wieder angelangt,“ begann er ruhig, fast eina. „Ich habe Dir zu verstehen gegeben, daß ich mit dem Moment seiner Rückkehr von einem gewissen Versprechen entbunden sein würde; ich bin nun in der Lage, Dich um das zu fragen, was ich vorher nicht durfte und was zu erraten Dir nicht schwer fallen kann.“

Sie standen einander gegenüber, zwischen sich den runden Tisch. Noch hatte keins ihrer Worte angedeutet, daß er um ihr Geheimnis wisse, allein seine auffallende, höfliche Kälte erfüllte sie mit Verwirrung und Furcht.

„Geh ich aber diese Frage an Dich richte,“ fuhr Amberg fort, „habe ich Dir noch eine andere vorzulegen. . . hast Du dem Grafen Canzoni ein Heiratsversprechen gegeben oder nicht?“

Er wußte also doch etwas! Aber wieviel? Ein Sturm von Gedanken durchkreuzte Asta's verärgerten Kopf. Sie war bleich geworden, aber sie schlug ihre Augen vor Amberg's durchbohrendem Blick nicht nieder.

„Ob ich dem Grafen Canzoni ein Heiratsversprechen gegeben habe?“ wiederholte sie langsam seine Frage.

„Das wollte ich gern wissen,“ nickte er.

„Es ist mir völlig unbekannt, wie Du auf solch einen Gedanken kommen kamst,“ antwortete sie jetzt. „Nein, ich habe dem Grafen kein Heiratsversprechen gegeben. Wer Dir das erzählt hat, der hat Dich belogen.“

Auf diese Wendung war der Hauptmann nicht vorbereitet. Er hatte eine einfache Bestätigung der ihm gewordenen Mitteilung erwartet. Sollte man sich einer schlechten Scherz

mit ihm erlaubt haben? Asta hatte ihm seines Wissens noch nie eine Unwahrheit gesagt, er war daher ehrenhalber verpflichtet, ihr zu glauben. Zu weiterem Nachdenken mangelte jetzt die Zeit.

„Ich darf mich also darauf verlassen, daß zwischen Dir und dem Grafen keinerlei heimliches Einverständnis obwaltet?“ fragte er nach einer Pause.

„Ganz gewiß kamst Du das, bester Heinrich!“ rief sie betörend. „Ich bitte Dich, wie könnte ich wohl mit einem solchen Menschen, wie der Graf ist, im Einverständnis sein! Du solltest mich doch besser kennen!“

„Berzest“ mir, Asta, ich will nie wieder solche Gedanken hegen!“ entgegnete er, um den Tisch herumgehend und ihre Hand ergreifend. Der Moment war gekommen, wo er sein Versprechen einlösen mußte; die Kälte begann aus seinem Herzen zu schwinden und sein Blick wurde weicher. Er hielt ihre Hand und der alte Magnetismus durchströmte ihn wieder.

„Asta,“ sagte er, „jegt darf ich das Wort aussprechen, das mir vor vierzehn Tagen verwehrt war. . . Ist Deine Liebe zu mir so groß, daß Du freudig mein Weib werden würdest?“

„Du weißt's, Heinrich. Du weißt, daß ich nie einen andern geliebt habe, als Dich!“

Ihre schönen Augen schauten voll zu ihm empor; sie erschienen ihm wie zwei Spiegel lauterer Wahrheit. Er legte den Arm um ihre Mitte und neigte sich, ihre roten Lippen zu küssen — da wurde die Thür aufgethan und Canzoni kam schnellen Schrittes herein.

Amberg fuhr zurück, als habe Asta's gütige Schlange sich vor ihm aufgebaut.

Asta stieß einen leisen Schrei aus. Canzoni blinnte von dem einen zur andern, ohne jedoch in Verlegenheit zu geraten.

„Ich bitte um Verzeihung, wenn ich störe,“ sagte er, zu Asta gewendet, „ich wollte Dir nur melden, daß ich für Deine Abreise morgen früh zehn Uhr als arrangiert habe. Du hast Dich also nicht weiter zu bemühen. In Eichberg erwarte ich Dich und fahre mit Dir weiter.“

Dann verneigte er sich gegen Amberg.

„Es ist mir angenehm, Ihre Bekanntschaft zu machen, Herr Hauptmann; ich bitte Sie, mir zu glauben, daß es nicht meine Schuld ist, wenn dies nicht schon früher geschah. Sie haben ohne Zweifel von der Frau Baronin bereits mein Glück vernommen. Ja, ich bin der glücklichste Mann unter der Sonne. Morgen reisen wir mit einander nach Berlin, in drei Wochen wird unsere Vermählung stattfinden. Ich erlaube mir, Herr Hauptmann, Sie schon jetzt zu derselben einzuladen.“

„Sie — Sie heiraten also die Baronin Tattenbach?“

„Si, Signore.“

„Dann hat sie mich also doch belogen!“

„Wie?“ fragte der Italiener mit emporgezogenen Brauen.

„Was ist das?“

Der Hauptmann aber ging bereits zur Thür hinaus. Als dieselbe in's Schloß fiel, sprang der Graf auf Asta zu, gerade noch zur rechten Zeit, um die ohnmächtig werdende in seinen Armen aufzufangen.

XIX.

Am nächsten Vormittag reiste die Baronin Tattenbach mit dem Zehn-Uhr-Zuge von Ebersberg ab. Als der Bahnhof hinter ihr lag, atmete sie hoch auf.

Der Graf hatte den Zwischenfall vom letzten Abend sehr ruhig aufgefaßt.

„Dein Wetter ist ein kurioser Herr,“ hatte er zu ihr gesagt. „Wie konnte er sich unterziehen, Dich so zu erschrecken? Wenn Du deinen Freund nicht heiraten magst, was geht's ihn an? Per Bacco! Was er zum Henker gehen!“

Von Ebersberg bis nach Eichberg dauerte die Fahrt nur eine Stunde. Eichberg ist ein Kreuzungspunkt für verschiedene Linien und daher voll lebhaften Verkehres. Asta's Courtierzug hielt hier nur fünf Minuten. Sie lehnte sich zum Fenster hinaus, um nach dem Grafen zu spähen und auch von ihm gesehen zu werden.

Drei Minuten vergingen und nirgends erschien die bekannte Gestalt. Ein banges Vorgefühl schoß ihr durchs Herz. Vier Minuten. Eine schwarzgekleidete Dame steuerte auf ihr Coupee los. Der Schaffner rief die Thür auf und die Dame stieg ein.

„Ich erwarte noch einen Herrn, Schaffner, der außerdem für das ganze Coupee bezahlt hat,“ rief Asta. „Es ist daher hier kein Platz für Fremde!“

„Sie sind die Frau Baronin von Tattenbach,“ sagte die schwarze Dame, „und Sie erwarten den Grafen Canzoni, nicht wahr?“

„Ja,“ antwortete Asta mit schwacher Stimme. Sie fühlte, daß ihr etwas Schlimmes bevorstand.

„Dann bleibe ich hier. Der Graf ist mit dem vorigen Zuge nach Berlin durchgefahren.“

Sie setzte sich und der Schaffner schlug die Thür zu.

Der Zug ging ab.

Asta sah die fremde Dame klopfenden Herzens und erwartungsvoll an. Dieselbe war eine Dreißigerin, hatte ein blaßes, etwas vergärrtes Gesicht und trug sich wie eine Frau, deren Mittel nicht die reichlichsten sind.

„Sie erwarten eine Aufrührung, Frau Baronin,“ fing die Fremde nach einer kleinen Weile an. „Die will ich Ihnen geben — angenehm aber wird sie Ihnen nicht sein. Sie sind betrogen worden; der Mann, den Sie für einen Grafen halten, ist gar kein Graf, er heißt auch nicht Canzoni, sondern Gucci, Luigi Gucci. Er war früher Küchenbäcker, jetzt aber ist er ein arbeitschamer Müßiggänger, um nicht zu sagen Hochstapler, der sich teilweise von seiner Frau unterhalten läßt.“

„Von seiner Frau?“ stieß Asta hervor.

„Sawohl, von seiner Frau. Luigi Gucci ist seit länger als sechs Jahren verheiratet.“

(Schluß folgt.)

## Anzeigen.

### Immobil-Verkauf.

**Oldenburg.** Das dem Zimmermeister **G. Meinen** hier gehörende, an der Madorferstraße, Kriegerstraße und Bodstraße belegene **Immobil**, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Zimmerer-Schuppen mit Werkstätte, sowie großen Zimmerplatz soll am

**Montag, den 6. November d. J., Mittags 12 Uhr,**

in Lokale des Grob. Amtsgerichts Abth. I hier öffentlich meistbietend zum zweiten Male zum Verkauf ausgesetzt werden. Das Immobil, welches 26 Are 40 qm groß ist, würde sich namentlich für ein Zimmergeschäft eignen. Es lassen sich davon auch 2 Baupläze an der Bodstraße abtrennen. Bei genügender Gebot wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt.

**J. A. Calberla.**

### Verkauf einer Hausmannsstelle zu Neuenloop.

**Hude.** Die den Erben des weil. Hausmanns **Joh. Hinr. Maas** zu **Neuenloop** gehörende, daselbst belegene **Hausmannsstelle**, bestehend aus:

- a. den sehr kompletten Gebäuden.
- b. 40 ha 88 ar 26 qm **Moor-** und **Marchländereien**, recht angenehm gelegen und sehr ertragfähig,

kommt am **Dienstag, den 7. November, nachmittags 3 Uhr,**

in Dierts Gasthause zu **Neuenloop** zum zweiten Male zum öffentlichen Verkaufsausatz und zwar stückweise und im ganzen. Bei einem annehmbareren Gebote wird der Zuschlag alsdann erteilt werden. Liebhaber ladet freundlichst ein

**J. G. Haberkamp.**

### Immobilverheuerung.

Eine zu **Jeddeloh II**, unmittelbar am Hunte-Ems-Kanal günstig belegene **Ländstelle** soll wegen Sterbefalles des bisherigen Pächters anderweit verheuert werden.

Auf der Stelle ist schwerer Torf vorhanden und wird wegen billigen Verbands zu Wasser hieraus eine namhafte Einnahme erzielt werden können.

Näheres **Oldenburg, Ziegelhoffer. 10.**

### Immobilverkauf.

Die bisher von Eimen bewohnten **Gebäude** mit etwa **8 Scheffelgroßem Garten**, nahe der Schule zu **Gewerten** belegen, wünsche ich zu **verkaufen**.

Nach Wunsch kann der Kaufpreis fast ganz zu mäßigen Zinsen stehen bleiben.

Näheres **Oldenburg, Ziegelhoffer. 10.**

### Öffentlicher Verkauf.

**Südmoslessehn.** Die auf den **30. Oktober d. J.** angesetzt gewesene **Umstände halber nicht stattgefundenen Verpachtung von Vieh und Mobilien für den Kolonisten Caspar Funk** (siehe Nr. 252 dieses Blattes) findet am **Montag, den 6. Nov. 1893, nachmittags präzis 2 Uhr,**

statt. **E. Meinen.**

### Immobil-Verkauf.

Meine zu **Osterscheps** belegene **Wass-, Wiesen- und Weidelandereien** wünsche ich zu verkaufen.

Am **Mittwoch, den 15. Nov.**, werde ich nachmittags 4 Uhr in Söben's Wirtshause anwesend sein, um Gebote entgegen zu nehmen.

**J. G. Drth.**

Zu verm. e. Oberröhmung. Bürgerschiff. 8.

### Moor-Verheuerung.

**Zwischenahn.** Der **Tüchler Johann Döpten** zu **Kathausen** läßt am **Mittwoch, den 15. Novbr. d. J., nachm. 2 Uhr,**

in seinem zu **Wildenlohsmoor** belegenen **Moorcamp:**

**eine Anzahl Moore**

zum Buchweizenbau auf mehrere Jahre verheuern.

Feuerliebhaber wollen sich in **Kreynschmidt's** Wirtshause zu **Kathausen** versammeln.

**J. S. Hinrichs.**

**Edewecht.** Der **Handelsmann Brum Böls** zu **Westercheps** wünscht seine zu **Wittenberge** belegene

**Stelle**

auf mehrere Jahre zu **verpachten**.

In dem auf der Stelle befindlichen Wohnhause ist seit Jahren **Wirtschaft** und **Handlung** mit gutem Erfolge betrieben. Das **Bauand** ist guter Bonität und befinden sich die Gebäude in gutem Zustande. Der Antritt kann event. sofort erfolgen.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst an Böls oder den Unterzeichneten wenden.

**Meinrenten, Rißler.**

### Heide.

**Barghornermoor.** Auf ihren daselbst belegenen Gründen lassen Hausleute **H. Abbids-Barghorn** und **J. G. Daaken-Hanhausen** am

**Sonnabend, den 11. Novbr., nachm. präzis 2 Uhr** anfangend:

plm. **40 Juch** **Streu-** und **Futterheide** in passenden Abteilungen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verheuern. Anfang auf **Daaken** Gründen.

**E. Haake.**

### Öffentl. Verkauf.

**Zwischenahn.** Der **Grundheuermann Herrn. Böls** zu **Westercheps** läßt wegen Auswanderung am

**Montag, den 27. Nov. d. J., nachm. 1 Uhr auf,**

in und bei seiner Wohnung:

**2 Kühe**, worunter eine tiebige, **1 Kind, 4 gute Zuchtschweine, 16 Fühner,**

1 Staubmühle, 1 Kochkessel, 1 Schneide-lade, 3 Schiefkarren, div. sonstige Ackergeräth, 1 Hobelbank, 1 Schleifstein, Hobel, Stemmeisen, Sägen und sonstige Zimmergeräthe,

ferner: 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Koffer, 4 Tische, Stühle, Kisten, 1 Wanduhr, Spiegel, 1 Butterkarne, 1 Ofen, verschiedenes Zimm-, Blech- und Porzellengeräth u., auch ca. 80 Scheffel Roggen, 70 Schffl. Buchweizen, 200 Schffl. Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, plm. **3 Sch. E. grünen Nagen** und 5000 Pfd. Stroh öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

**J. S. Hinrichs.**

### Holz-Verkauf.

**Zwischenahn.** Der **Hausmann J. Hedenmann** zu **Helle** läßt am **Dienstag, den 28. Novbr. d. J., mittags 12 Uhr auf,**

in seinem Buche „**Neehagen**“:

**300 lange, schiere Eichen** auf dem **Stamm**, **schweres Holz**, vorzügliches **Schiffs-, Mühlen-, Bau-, Schwellen- und Wagenholz**,

öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein

**J. S. Hinrichs.**

# Leinen, Weißwaren und Aussteuer-Artikel

in größter Auswahl, empfiehlt

## E. Benters.

Langestraße 75.

**Sämtliche Baumschulartikel**

Beste Pflanzzeit jetzt. — empfiehlt in großer Auswahl — Preisverzeichnisse kostenfrei.

**G. D. Böhlje, Westerstede.**

„Glück und Segen bei Cohn.“

# 500,000 Mark

zu gewinnen.

Diese enorme Summe beträgt event. im glücklichsten Falle der **größte Haupttreffer** in der neuesten 305<sup>ten</sup>

## Hamburger Stadt-Lotterie

welche unter Garantie der Regierung seit mehr als 100 Jahren 2mal jährlich vollzogen wird. Das ist wohl der beste Beweis für die außerordentliche Solidität dieser Geld-Lotterie. Meine Firma besteht seit dem Jahre 1821, also mehr als 72 Jahre, als Hauptbureau dieser Lotterie.

Die neueste 305<sup>te</sup> Hamburger Stadt-Lotterie besteht aus 110,000 Originalloschen und 55,400 Gelbgewinnen, mehr als die Hälfte aller Lose müssen also gewinnen.

Der größte Hauptgewinn beträgt event.

# 500,000 Mark.

Speziell sind die großen Gewinne folgende:

1 à 300,000	2 à 50,000
1 à 200,000	1 à 40,000
1 à 100,000	5 à 20,000
2 à 75,000	3 à 15,000
1 à 70,000	26 à 10,000
1 à 65,000	56 à 5,000
1 à 60,000	106 à 3,000
1 à 55,000	253 à 2,000
54940 à 1500, 1000, 500 u. c.	

Alle 55,400 Gewinne werden in 7 Abteilungen rasch aufeinanderfolgend ausgelost und bar ausbezahlt. Schon in der 1. Ziehungs-Abteilung beträgt der größte Gewinn 50,000 Mark.

Die genaue Einteilung der Gewinne für jede Abteilung ist aus dem offiziellen Ziehungsprogramm zu ersehen, welches ich jeder Loszubeholder gratis beifüge.

Gegen Empfang des Betrages durch Postanweisung versende ich die Originallose gültig für die erste Ziehungs-Abteilung zum amtlich festgesetzten Preise von

Mark 6.— für ganze Originallose  
 Mark 3.— für halbe Originallose  
 Mark 1.50 für viertel Originallose

Amtliche Ziehungsliste nach jeder Ziehung. Gewinnauszahlung sofort. Um alles pünktlich ausführen zu können, bitte ich, die Bestellung bis

10. November a. c.

vertrauensvoll und direkt einzulenden an das

Haupt-Lotterie-Bureau

## Laz. Sams. Cohn

Hamburg

(etabliert seit 1821.)



**Zimmer-Arbeits,** von 14 Mark an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann, Berlin S.,** Pringelstr. 43. Preislisten kostenfrei.

Große Auswahl dauerhafter, gutgepolsterter **Sofa's, Divans, Garnituren.** Preise äußerst billig. **J. Degen, Damm 15.**

**Madrasf.** Empfehle meine 2 Gegenböde ohne Bödner zum Decken. **Gebr. Ahlers.**

Mein Geschäft befindet sich jetzt in meinem neuen Hause

Staustraße Nr. 14.

Ernst Klostermann,

Farben, Lacke und Malerei-Artikel.

Am heutigen Tage eröffne ich in dem früher von Herrn **C. Schaner** bewohnten Hause, **Donnerschwerstraße 5a,** eine

## Gastwirtschaft und Restauration.

Indem ich eine aufmerksame und reelle Bedienung verspreche, bitte ich um recht vielen Zuspruch.

**Adolf Wiewesiek.**

**Warnung.**

Der grosse Erfolg, den unsere

**Pat.-H-Stollen**

errungen, hat Anlass zu verschiedenen werth-

losen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher

unser

Stets scharfen

**H-Stollen**

(Kronentritt unmöglich)

nur von uns direct, oder nur

in solchen Eisenhandlungen, in

denen unser Plakat (Wolher

Husar im Hüfisen) angehängt

ist. Preislisten und Zeug-

nisse gratis und franco.

**Leonhardt & Co.**

Berlin, Schilfbauerdamm 5.

## Coke.

Fernsprecher Nr. 11.

**Gegenwärtige Preise:**

Zerkleinerte Coke, 50 kg	1.—
Große	50 " —.90
Canuel	50 " —.150
Grus	50 " —.80

frei ins Haus, bei Abnahme von mindestens 500 kg in einem Posten; bei weniger als 500 kg erhöhen sich die Preise um 10 % für 50 kg.

Oldenburg, 1. September 1893.

**Die Gasanstalt.**

## Korff's Kaiseröl.

Nicht explodierendes Petroleum.

Echt zu haben bei:

Aug. Casten, Kurwickstr. 29.

## Gummi-Artikel.

**Sanitäts-Bazar J. B. Fischer, Frankfurt a/M.,** verschl. Preisliste von nur besten franz. u. enal. Spezialitäten geg. 10 %.

## Dreschmaschinen

in den besten Ausführungen empfiehlt zu billigsten Preisen

**M. L. Meyersbach.**

**Wiener Würstchen (Heftersche)**

stets in frischer Ware vorrätig.

**B. Wenzel, Langestraße 28.**

## Gardinen-Ausverkauf.

Empfehle Reste und vorjährige Muster zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen; gute Qualitäten schon zu 35 %, 40 %, 50 %, 60 % u. i. w.

**Julius Harnes, Langestr. 72.**

**Ofen.** Meinen prämierten Eber (Yorkshire-Race) empfehle zum Decken.

**G. Küster.**

**Ofen.** Empfehle meinen prämierten Hündstier zum Decken.

**G. Küster.**

## Möbeln,

als: Schränke, Kulte, La Kommoden, Bettstellen, Federrähme, Matrasen, Bäschliche, Tische, Stühle, Spiegel, Küchenschänke, Anrichtern u. in bester Ausführung, empfehlen

**B. Fortmann & Co.,**

Langestr. 21.

Der **Lippische Ziegelmäster-Verein,** bestehend aus nur tüchtigen, erfahrenen Meistern, hält sich den Herren Ziegeleibeherrn zur Versorgung zuverlässiger Meister und Gehilfen bestens empfohlen. Adresse: **Adolf Duest,** Lage in Lippe.

## VISITEN - KARTEN

100 Stück schon von 50 % an, **Verlobungs- und Glückwunschkarten** in sehr schönen Mustern und großer Auswahl, **Tramkartchen** und **Briefe** mit bel. Druck empfiehlt die Buchdruckerei von

**N. Günter, Innerer Damm 9.**

## Kronenfett,

beste Schmiere um Leder weich zu machen, empfiehlt

**H. Fißbeler.**

## Für Schuhmacher.

**Sohleder-Abfälle, ganze und halbe Sohlen, Flecke** u. off. 10 Pfd.-Paket für **M. 6.25** geg. Nachn., bei vorh. Einj. d. Betrags franko.

**Eduard Schirmer, Erfurt.**

## Süßrahm-Butter,

garantirt naturrein, täglich frisch geschlagen

**10 Pfund-Kästchen M. 8.—** franko gegen Nachnahme liefert

**Glaser's Dampfmolkerei** in **Monasterzhsitz Nr. 72** (Oesterreich).

## Carl Willers,

Achternstraße 20, empfiehlt

## Mützen und Hüte

für Herren und Knaben in großer Auswahl, moderner Formen, zu billigen Preisen.

## W. Weber,

Langestraße 86, empfiehlt

**Winterhandschuhe,**

große Auswahl, billige Preise.

## Zorf!

**Maschinentorf von Barel und Specken** in bekannter Güte, schwer und trocken, lasse ich jetzt täglich abfahren. Preise einchl. Kosten zur Verbrauchsstelle.

**Oldenburg, Donnerschwerstr.**

**H. G. Müller.**

Zum **Klavier-Stimmen,** sowie zum Reparieren derselben empfiehlt sich

**C. Paulus, Däufingstr. 9.**

**Damen- und Kindergeräben** werden auf das sorgf. angefertigt.

**Stau 31.**

## G. Freese,

Langestr. 62, Saarenstr. 1,

empfehle sämtliche Neuheiten in: **Winterblousen, Trikottailen, Knabenanzügen, Knabenhosen in Trikot und Cheviot.**

Große Auswahl! Niedrige Preise!

In unserer Verlage erschien soeben:

## Beiträge

zur **Zahlenlehre** von **G. Speckmann.** Preis 2 M.

Oldenburg, Eschen & Fasting, i. Gr. Langestr. 19.

## Heim für junge Kaufleute

im oberen großen Saale der **Marktshalle** ist an jedem Sonn- und Feiertage, nachm. v. 3—10 Uhr, für jeden Handlungsgehilfen und Lehrling geöffnet. Unterhaltungschriften, Gesellschaftsspiele, Vorträge und Singübungen.

## Zwischenahner Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 5. Nov. d. J., nachm. 4 Uhr:

**Versammlung** in **Brunns Wirtshaus** zu **Brochhof.**

**D. B.**

„Zur Erholung.“

**Bürgerfelde.** Sonntag, den 5. November:

**Kleiner Ball,** wozu freundlichst einladet **Aug. Med.**

**Osternburg.** Sonntag, den 5. Novbr.:

**Großes Tanzvergnügen,** wozu freundlichst einladet **J. Willers.**

**Rastede.**

**Zum Grafen Anton Günther.** Sonntag, den 5. November d. J.:

**BALL,** wozu frendl. einladet **A. Neumann.**

**Oberlethe.** Am Sonntag, 5. Novbr.:

**Tanzmusik,** wozu frendl. einladet **H. Rippen.**

**Maler-Verein.** Am Sonntag, den 5. November:

**Tanzkränzchen** im „**Odeon**“ (Fien) Eversten. Anfang 6 Uhr. Fremde können eingeführt werden.

**Das Komitee.**

**Wardenburg. Club Eintracht.** Am 5. November:

**BALL** bei **Cordes,** wozu einladet **D. B.**

**Zweelbäte.** Am Sonntag, den 5. Nov.:

**Tanzmusik,** wozu frendl. einladet **J. Lange.**